

GER | GERLACHBAU DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT

Restaurierung und Umbau des denkmalgeschützten Gerlachbaus zum Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik (HZK) | Realisierung 2014 - 2019 | Größe 1.292 qm BGF
| Baukosten **2.600 000 Mio. EUR** | Leistung **1 - 8** | Auftraggeber **Humboldt-Universität zu Berlin** |
Nutzer **Hermann von Helmholtz - Zentrum Berlin**



01 | Süd-West Ansicht



02 | Lageplan Campus Nord

Das Areal der früheren Königlich Tierarzneischule ist weitgehend unbekannt, obwohl es zu den schönsten Orten der Berliner Innenstadt gehört.

Das 80.000 Quadratmeter große Gelände beherbergt eine Reihe einzelner, im Laufe der letzten 200 Jahre entstandenen Bauten der ehemaligen Veterinärmedizinischen Fakultät, die seit 1994 von Thomas Müller Ivan Reimann Architekten saniert, umgebaut und an die Bedürfnisse moderner Forschung und Lehre angepasst wurden. Die weitläufige Anlage, eingebettet in dem ursprünglich von P. J. Lenné angelegten Park, bildet den heutigen Campus Nord der Humboldt-Universität zu Berlin.

Das bauhistorisch wichtigste Bauwerk hier ist das Anatomische Theater von Carl Gotthard Langhans – dem Architekten des Brandenburger Tors. Die 1789/90 gebaute Anatomie ist das älteste noch erhaltene akademische Lehrgebäude Berlins. Seine intensive Nutzung sowie der Platzbedarf für die wissenschaftlichen Sammlungen und eine Obduktionshalle erforderten im Laufe der Zeit seine zwei Erweiterungsbauten.

Das als Gerlachbau bezeichnete Gebäude wurde 1873 von dem Architekten Julius Emmerich als Obduktionsgebäude konzipiert, das zusätzlich im ersten Obergeschoss die pathologisch-anatomischen Sammlungen aufnahm. Das Gebäude schließt an der Südseite mit einem Brückenbau direkt an das Tieranatomische Theater an.

1935/36 erfolgte mit dem nach dem Architekten Walter Wolff benannten Kopfbau die zweite Erweiterung. Diese beinhaltete neben weiterer Labor- und Arbeitsräume, eine zweigeschossige Schlachthalle sowie eine Wohnung.

Beide Anbauten übernehmen die wesentlichen Gestaltungselemente der Fassaden des Langhansbaus, sind aber deutlich schlichter gehalten. Der Gerlachbau nimmt die südliche Frontlänge des Anatomischen Theaters auf und führt Sockel-, Traufhöhen und Triglyphenfries weiter. Die Gebäudeabschnitte beider Anbauten wurden unter einem gemeinsamen, steiler geneigten Dach zusammengefasst.

Bei allen Sanierungsmaßnahmen, An- und Umbauten stand das Bemühen, die Arbeiten in Anlehnung an die ursprüngliche Gestaltung durchzuführen im Vordergrund. Dabei konnte der bauzeitliche Originalzustand, anhand von historischen Plänen, früheren Abbildungen und Archivrecherchen so weit wie möglich wiederhergestellt werden. Der Gerlachbau ist wie das Tieranatomische Theater seit 1977 als Baudenkmal gelistet.

Heute wird das Gebäudeensemble vom Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik als Ausstellungs- und Veranstaltungsort genutzt.

GER | GERLACHBAU DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT

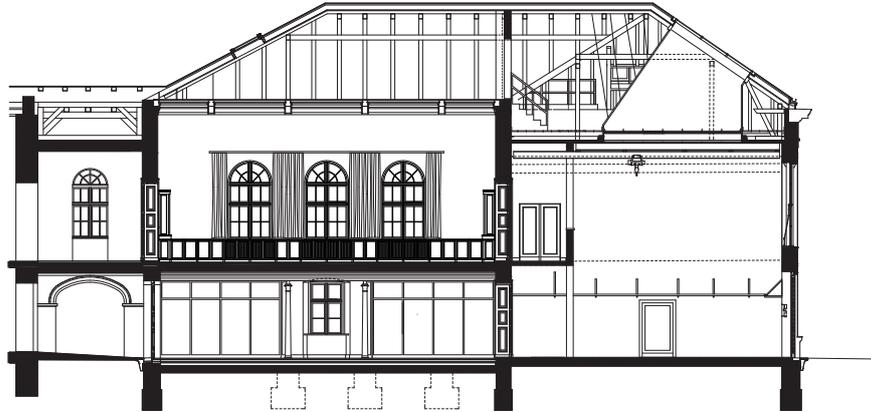


03 | Historische Fotografie der Nordostfassade um 1909

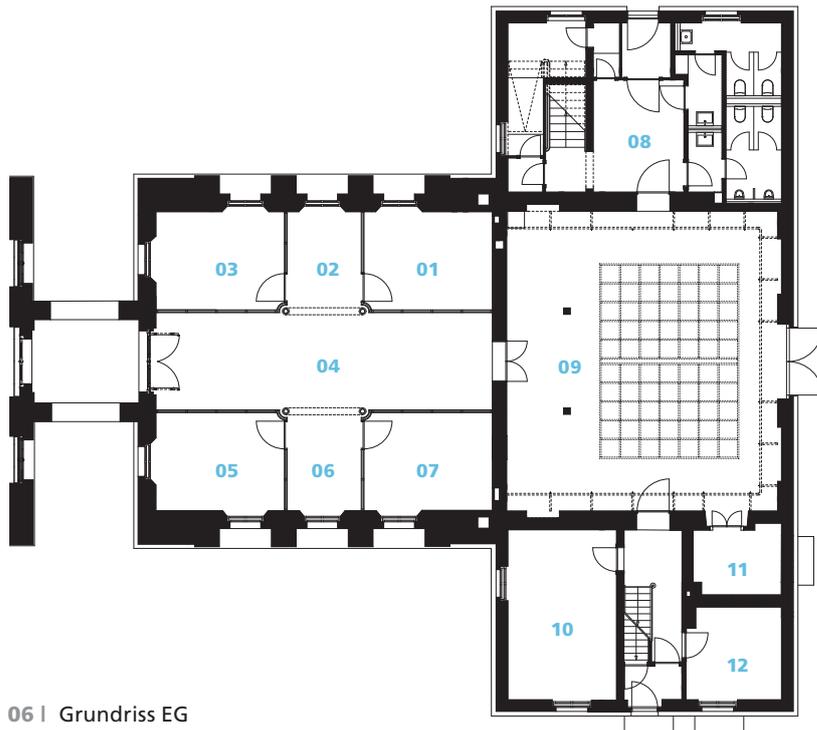


04 | Nordostfassade nach der Sanierung 2019; Links die Erweiterung »Wolfbau« von 1936

GER | GERLACHBAU DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT



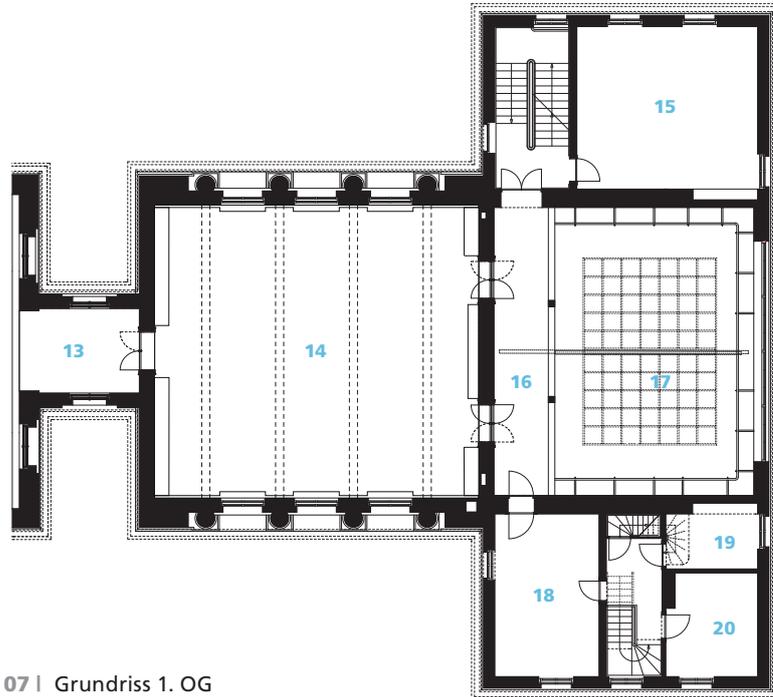
05 | Längsschnitt



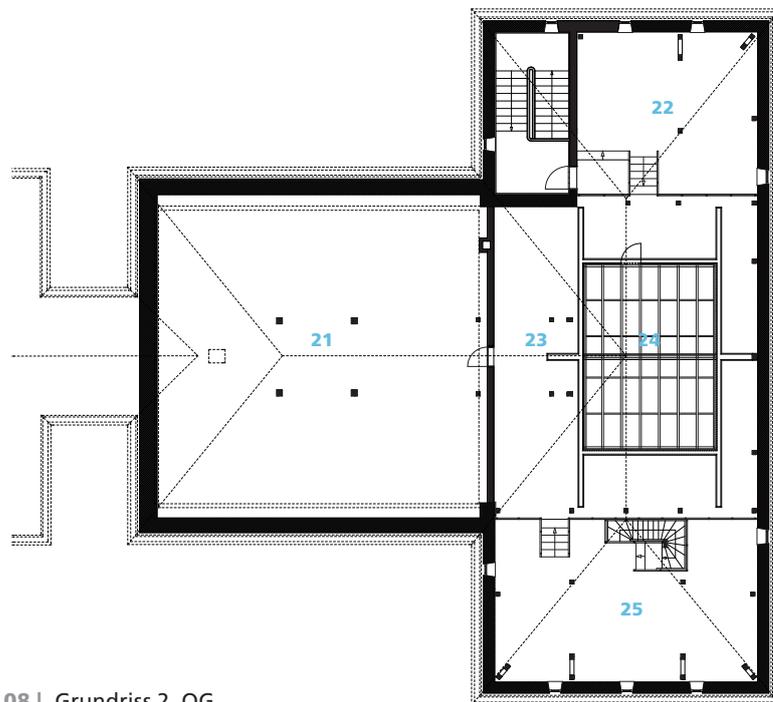
06 | Grundriss EG

- | | | | |
|----|------------------|----|------------------|
| 01 | Direktorium | 07 | Sammlungsleitung |
| 02 | Teeküche | 08 | Foyer |
| 03 | Sekretariat | 09 | Halle |
| 04 | Empfang | 10 | Digitallabor |
| 05 | Geschäftsführung | 11 | Werkstatt |
| 06 | Kopierer | 12 | Depot |

GER | GERLACHBAU DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT



07 | Grundriss 1. OG



08 | Grundriss 2. OG

- | | | |
|-------------------------|----------------------------------|------------------------|
| 13 Verbindungsflur | 18 Wissenschaftliche Mitarbeiter | 22 Gastwissenschaftler |
| 14 Saal mit Bibliothek | 19 Depot | 23 Umgang |
| 15 Koordinierungsstelle | 20 Leitung | 24 Lichtschacht |
| 16 Galerie | 21 Dachstuhl | 25 Kurator |
| 17 Luftraum | | |

GER | GERLACHBAU DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT



09 | Die bauzeitliche Holzkassettendecke mit wertvollen Schablonierungen wurde freigelegt und wiederhergestellt

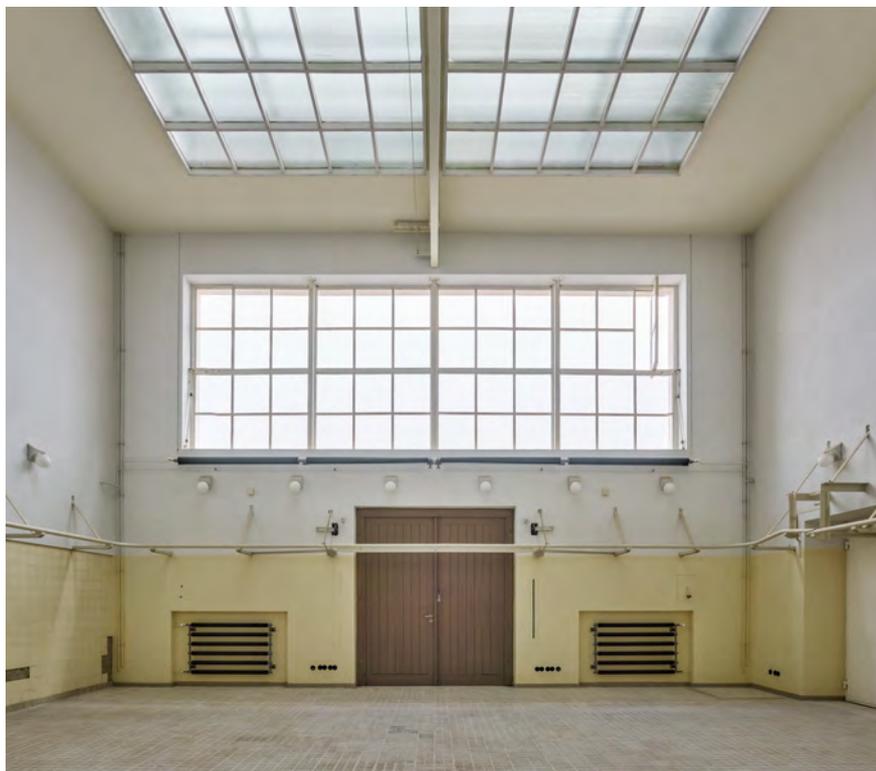


10 | Anhand historischer Entwurfspläne rekonstruierte Schränke

GER | GERLACHBAU DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT



11 | Eingang der ehemaligen Schlachterhalle



12 | Ehemalige Schlachterhalle mit aufwändig restaurierten Atelierfenster und Lichtdecke



13 | Die aufbereitete Verfahrenanlage blieb als Reminiszenz erhalten



14 | Galerie

GER | GERLACHBAU DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT



15 | Dachraum mit Rabitzabhängung



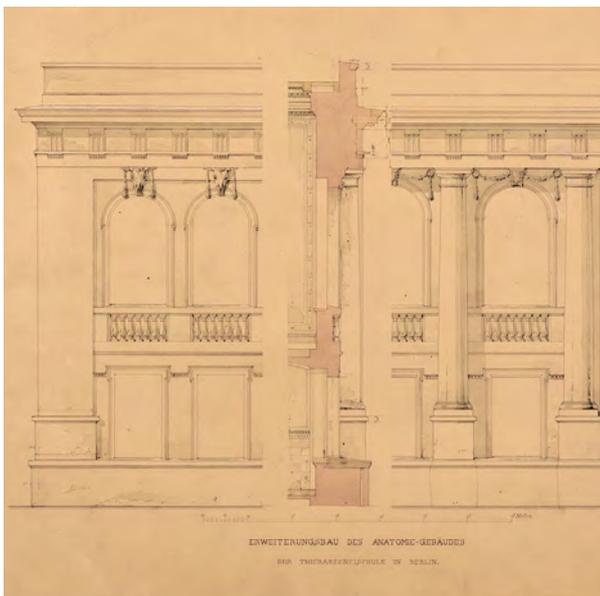
16 | Dachraum mit Tür zum Lichtschachtraum

GER | GERLACHBAU DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT



17 | Zustand vor, während und nach Sanierung

GER | GERLACHBAU DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT



WICHTIGSTE MASSNAHMEN

- Restaurierung der Fassade
- Sanierung des Dachtragwerks und Wiederherstellung der bauzeitlichen Zinkblech-Scharen-Deckung
- Restaurierung und energetische Ertüchtigung des bauzeitlichen Dachflächen-/ Atelierfensters in der ehemaligen Schlachterhalle
- Wiederherstellung der bauzeitlichen Grundrissorganisation durch Rückbau von Wänden
- Farbkonzept der Wandflächen auf Grundlage der Farbbefunduntersuchung
- Restaurierungskonzept für die bauzeitlichen Türen gemäß den gültigen Sicherheitsstandards sowie Neufertigung nach historischen Vorbild (inkl. Bierlasur-Verfahren)
- Freilegung und Restauratorische Überarbeitung der gusseisernen Stützen
- Rekonstruktion der Wandschränke und der Wandverkleidungen im ehemaligen Kurssaal auf der Grundlage historischer Entwurfspläne
- Restauratorische Bearbeitung der bauzeitlichen Holzkassettendecke des Kurssaals inkl. Schablonierungen sowie Neuanfertigung von 14 der insgesamt 50 Deckenfelder
- Brandschutztechnische Ertüchtigung gem. Brandschutzkonzept
- Umnutzung des Dachbodens zu Büroräumen

18 | Historische Zeichnungen von 1873

GER | PROJEKTDATEN



19 | Detail Treppenhaus

Planung und Realisierung	2014-2019
Größe	1.292 qm
Leistungsphasen	1 - 8
Adresse	Campus Nord, Philipstraße 13, 10115 Berlin
Auftraggeber	Humboldt-Universität zu Berlin
Nutzer	Hermann von Helmholtz - Zentrum Berlin
Projektleitung	Bernd Kimmel, Klaus Pawlitzki
Bauleitung	Christoph Bröke, Christine Kral
Tragwerksplanung	Ingenieurbüro Jockwer, Berlin
TGA	Energiebüro, Berlin
Elektroplanung	IBB Ingenieurbüro Siebeck, Berlin
Brandschutz	Peter Stanek, Berlin
Fotos	Stefan Müller, Berlin
Verfasser	Thomas Müller Ivan Reimann Architekten Kurfürstendamm 178/179, D-10707 Berlin Telefon +49 (0) 30 348 061-0, Fax +49 (0) 30 34150 24 architekten@mueller-reimann.de, www.mueller-reimann.de